

Presseinformation

aus der Projektwerkstatt

Genfeld in Gießen: Nachbeben einer Feldbefreiung

Datum: 11.06.06

Eine Woche nach der Teil-Zerstörung des Genversuchsfeldes in Gießen wird deutlich: Die Debatte hat gerade erst begonnen – das wichtigste Ziel der Aktion ist damit erreicht!

Der folgende Text soll kurz die aktuelle Lage darstellen. Insbesondere in überregionalen Medien ist die spektakuläre Aktion vom 2. Juni bislang wenig beachtet worden. Da alle FeldbefreierInnen wieder auf freiem Fuß sind, besteht die Möglichkeit, zusammenfassend und vorausschauend zu berichten. Auch Interviews sind möglich. Die folgenden Texte sollen Bausteine für Dokumentationen der Vorgänge und Hinweise auf weitere Informationsquellen bieten.

Die Lage nach der Feldbefreiung

Am Freitag, 15.30 Uhr, attackierten vier Menschen das Genversuchsfeld in Gießen am Alten Steinbacher Weg. Das Ziel war nicht in erster Linie die vollständige Zerstörung, sondern vielmehr eine symbolische Handlung, ein Ausdruck des Widerstandes gegen die auf Macht- und Profitinteressen ausgerichtete Technologie. Weitere Menschen beteiligten sich mit anderen Aktionen. Sechs Menschen wurden festgenommen, vier dem Richter vorgeführt, zwei von diesem trotz fehlender Begründung und offenbar auf Anweisung aus der Polizeiführung für mehrere Tage in das zentrale Polizeigewahrsam nach Frankfurt verbracht.

Wenige Stunden später verbot die Stadt Gießen mit windigen Gründen die in der Nähe des beschädigten Genversuchsfeldes stehende mehrtägige Mahnwache. Die Polizei, die offenbar genau darauf wartete und hoffte, räumte die für den ersten Tag schon im Abbau befindliche Mahnwache mit erheblicher Mannschaftsstärke rabiat ab.

Vier FeldbefreierInnen erhielten am Folgetag mehrmonatige Aufenthaltsverbote für den gesamten Südosten der Stadt Gießen.

In den Medien begann die typische Hetze der getroffenen Eliten. Den AktivistInnen wurde eine sachliche Begründung abgesprochen, sie wurden als ChaotInnen diffamiert. Mehrere Journalisten und Parteivertreter griffen zudem den Hessischen Rundfunk an, dass dieser sich erdreistet hätte, einen Filmmitschnitt der Aktion ausgestrahlt zu haben. Der regionale SPD-Chef Schäfer-Gümbel verstieg sich sogar zu der Forderung, dass bestimmte Personen überhaupt nicht mehr von den Medien beachtet werden sollten. Seine Stellungnahme ist ein offensives Einfordern von Zensur gegenüber Andersdenkenden.

Eine Woche nach der teilweise geglückten Feldbefreiung ist die Lage damit offen. Die von den Polizeimaßnahmen und dem Verbot der Mahnwache Betroffenen haben unabhängig voneinander Be-

Absender:
FeldbefreierInnen

Hinweis:
Diese Presseinformation ist keine Stellungnahme "der" Projektwerkstatt. Die Projektwerkstatt ist ein offenes politisches Zentrum ohne Leitung und vertritt keine Position nach außen. Alle in der Projektwerkstatt aktiven Personen und Gruppen sprechen nur für sich selbst.

Gegen Stellvertretung und kollektive Identitäten!



Projektwerkstatt im Kreis Gießen

Ludwigstr. 11
35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/90328-3, Fax -5
Handy 0174/7640667

E-mail: saasen@projektwerkstatt.de
www.projektwerkstatt.de/saasen

Bahnhof: Saasen
(Linie 635: Gießen - Fulda)
(Bus 5100: Gießen - Grünberg)

schwerden eingereicht. Die Diskussion um das Genversuchsfeld hat an Schärfe gewonnen. Die Universität Gießen hat inzwischen Strafantrag eingereicht und damit nach der Aussaat der Gengerste per Sofortvollzug und der intensiven Bewachung mit Polizei und Sicherheitsdiensten zum dritten Mal gezeigt, dass sie von Dialog redet, aber anders handelt.

Überregional soll die Idee der Feldbefreiungen verbreitet werden. Gleichzeitig mit der Feldzerstörung in Gießen handelten Menschen in Oberboihingen (Baden-Württemberg) ähnlich. Für das letzte Juliwochenende dieses Sommers ist eine weitere Feldbefreiung der Initiative „Gendreck-weg“ angekündigt. AktivistInnen aus Gießen haben ihre Mitwirkung angekündigt. Solche Aktionen sind in Deutschland noch ganz am Anfang. In anderen Ländern wie Frankreich oder noch stärker Indien beteiligten sich Tausende Menschen an Feldbefreiungen.

„Warum tat ich das?“

Die Antwort auf die Frage von drei an der Gießener Feldbefreiung beteiligten Menschen:

„Pourquoi je l'ai fait ?“

Noch ist es nicht zu spät.

Die Genmultis wollen gentechnisch veränderte Organismen durchsetzen, um Profite zu machen.

Die Bevölkerung will diese Gen-Pflanzen nicht.

Die Politik hat längst versagt.

Sie unterstützt sogar die Gentec-Mafia mit öffentlichen Geldern. Dies lasse ich mir nicht gefallen.

Noch ist es nicht zu spät. Es ist höchste Zeit zu Handeln!

Feldbefreiungen sind keine unüberlegten Handlungen.

Sondern ein bewuster gewaltfreier Verstoß gegen Gesetze. Ich setze mich schon seit Jahren zu Wehr als Faucheuse Volontaire (Französische FeldbefreierInnen)

Internationaler Widerstand ist notwendig, sonst wird alles verseucht.

Es handelt sich um Notwehr. Darum direct action !

Ich will das Problem an die richtigen Wurzeln packen - nicht nur die Pflanzlichen.

Das kapitalistische System fördert menschenverachtende Technologien wie Gentec oder Atomkraft

Kapitalismus entsprechend soll bekämpft werden.

Résistance!

C., Feldbefreierin aus Frankreich

Auszüge aus dem Aufenthaltsverbot

auf Grundlage der §§ 1, 2, 6, 31 Abs. 3, 48, 50 und 53 des Hessischen Gesetzes über die Öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) ergeht Ihnen gegenüber folgende

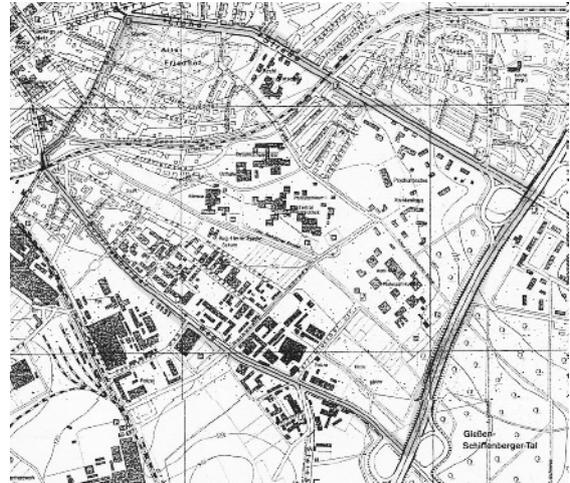
Polizeiverfügung

1. Ihnen wird untersagt, sich in dem durch die nachfolgend benannten Straßen begrenzten Bereich der Stadt Gießen aufzuhalten:

Licherstraße bis zur BAB-Anschlussstelle „Licher Straße“ – BAB 485 (Gießener Ring) bis zur BAB-Anschlussstelle „Schiffenberger Weg“ – Schiffenberger Weg – Bismarkstraße – Nahrungsberg

Der von diesem Verbot betroffene Bereich ist auch dem beigefügten, entsprechend markierten Plan zu entnehmen. Dieser Plan ist Bestandteil der Verfügung.

Das Aufenthaltsverbot gilt mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf des 31.08.2006.



Widerspruch gegen Inhaftierung

Nach der Feldbefreiung wurden sechs Personen festgenommen. Zwei mussten bis zum nachfolgenden Dienstag im Gewahrsam bleiben und wurden dazu per Gefangenentransport nach Frankfurt verbracht. Die anderen erhielten Aufenthaltsverbote für den gesamten Stadtteil zwischen Licher Straße und Schiffenberger Tal. Warum die beiden AktivistInnen aus der Projektwerkstatt nicht auch nur diesen umfangreichen Platzverweis erhielten, ist nie begründet worden. Das Verhalten von Polizei und Richter machte deutlich, dass es hier um eine Racheaktion der Polizeiführung gegen zwei Menschen handelte, die in der Vergangenheit viel Kritik an Polizei- und Justizwillkür in Gießen übten.

Widerspruch gegen das Verbot der Mahnwache

Am Freitagabend verbot die Stadt Gießen die Mahnwache, die Polizei vollzog sofort. Im Verbot war u.a. zu lesen:

- „1. Die Verfügung vom 01.06.06 wird aufgehoben.
2. Die von Ihnen angemeldete Versammlung wird verboten

...

Mit Verfügung vom 01.06.06 wurde die Anmeldung der Versammlung unter Festsetzung verschiedener Auflagen bestätigt.

In dieser Verfügung wurde Ihnen ein Verbot der Versammlung angedroht, wenn aus der Versammlung heraus Straftaten begangen werden. Auf die einschlägige Rechtsprechung wurde dabei verwiesen.

Dieser Fall ist eingetreten, durch Begehung einer Straftat aus Ihrer Versammlung heraus wurde die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, der Verbotsgrund des § 15 VersG liegt vor.

Noch § 15 Abs. 1 VersG kann die zuständige Behörde die Versammlung verbieten, wenn noch den zur Zeit des Erlasses der Verfügung erkennbaren Umständen die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bei Durchführung der Veranstaltung unmittelbar gefährdet ist.

...

Lediglich ergänzend kommt hinzu, dass eine Distanzierung von dem Internetauftritt und der "Projektwerkstatt Saasen" nicht glaubhaft dargelegt wurde. Über den Einzelfall hinaus werden Sie als aktive Sympathisantin der "Projektwerkstatt Saasen" eingestuft. Dies kann aus polizeilicher Sicht durchgängig über mehrere Jahre, in denen Sie als Teilnehmerin unterschiedlichster, demonstrativer Aktivitäten sowie bei Nacht und Nebelaktionen um die Person Bergstedt bzw. die Gruppierung "Projektwerkstatt Saasen" festgestellt wurden, gesagt werden. Dabei findet man Sie nicht nur in der Rolle einer bloßen Sympathisantin und Mitläuferin, sondern Sie betätigen sich aktiv und richtunggebend in dem jeweiligen Themenkomplex."

Gegen diese Konstruktion einer Beteiligung der friedlichen Mahnwache an der Feldbefreiung jenseits gleicher Kritik an der Gentechnik wehrte sich die Demonstrations-Anmelderin inzwischen mit der Einreichung einer Beschwerde beim Verwaltungsgericht.

Steht ein umfangreicher Gerichtsprozess bevor?

Die Universität Gießen gab am 6. Juni bekannt, dass sie Strafantrag eingereicht hätte. Offenbar besteht dort Interesse an harten Strafen, denn sogar von Landfriedensbruch war die Rede. Universitätspräsident Hormuth steht persönlich hinter dieser Handlung. Wenn die Uni-Leitung den Strafantrag nicht noch wieder zurückzieht, wird es zu Prozessen gegen die FeldbefreierInnen kommen. Spätestens dann wird eine weitere und intensive Debatte über die Frage von Sofortvollzug und Polizeigewalt, sozialer Notwehr und dem immer weiter wachsenden Ungleichgewicht zwischen Interessen von Menschen und Profitgier entstehen.

„Warum tat ich das?“

Gentechnik ist eine Technologie, die aus dem Interesse an Profit und Kontrolle heraus vorangetrieben wird. Geforscht wird an Kombinationsmöglichkeiten mit profitablen Spritzmitteln oder am sog. Terminator-Gen, das verhindert, dass LandwirtInnen das Saatgut selbst weitervermehren können. Solche Techniken dienen nicht den Menschen, sondern Konzerninteressen. Es gibt keinen Grund, die „Biosicherheit“ solcher Genmanipulationen zu erforschen, weil die ganze Technologie bei solchem Vorzeichen dem Leben und den Menschen nicht hilft. Doch obwohl das so ist, wird sie mit den Mitteln des autoritären Staats durchgesetzt: Sofortvollzug und Polizeibewachung. Wo aber das Leben und die Selbstbestimmung der Menschen unter die Interessen von Profit und Macht gestellt werden, da ist es wichtig, aufzustehen und „Nein“ zu sagen! Und nicht nur das: Auch das „Nein!“ zu einer Praxis des Lebens zu machen – einem Leben jenseits von Anpassung, Ducken und Gleichgültigkeit. Meinen Kopf und meine Hände habt Ihr noch nicht unter Kontrolle – Ihr könnt ihn nur einsperren!

J., Feldbefreier aus Hessen

„Warum tat ich das?“

*„Ich tat es“, weil publik werden muss, dass die von Profitgier getriebene Agro-Industrie im Verbund mit willfährigen Politikern und skrupellosen Wissenschaftlern, ohne Rücksicht auf den Mehrheitswillen der Bevölkerung und bei Hinnahme irreparabler Folgeschäden an Gottes Schöpfung, ihre ureigensten Interessen durchsetzen will.
K., Feldbefreier aus Baden-Württemberg*

Weitere Diskussion

Am 8. Juni kam es am Rande einer Veranstaltung zum Film „We feed the world“ im Kino Traumstern (Lich) zu etlichen Gesprächen über die Aktionen gegen das Genversuchsfeld. Neu ist der Versuch, eine dauerhafte Gruppe zu bilden, die sich mit Gentechnik und Alternativen zum profitorientierten Landbau und fremdbestimmter Ernährung beschäftigen will.

Kontakt

Wer mit den FeldbefreierInnen Kontakt such, sollte sich in der Projektwerkstatt melden unter Tel. 06401/90328-3, Fax -5, saasen@projektwerkstatt.de.

Mehr Informationen

Die FeldbefreierInnen hatten schon vor ihrer Aktion eine präzise Internetseite geschaffen. Unter www.gendreck-giessen.de.vu sind unter anderem zu finden:

- Den Aufruf der „FeldbefreierInnen“
- Genaue Angaben zum Genversuchsfeld, Lageplan usw. sowie Argumente gegen den Genversuch
- Ausstellungen zum Download mit Kritik am Genversuch
- Dokumentation der Aktivitäten vor und während Pfingsten
- Ausstellung mit Dokumentation der Feldbefreiung (zum Download und Aufhängen)
- Fotos, Texte, eine Übersicht der Presseveröffentlichungen usw.

Hinweise auf weitere Aktivitäten in und um die Projektwerkstatt

- Im Juli erscheint der Direct-Action-Kalender 2007 (www.projektwerkstatt.de/kalender)
- Zur Zeit entsteht ein Buch zur Demokratie-Kritik (www.demokratie-total.de.vu)
- Gegen die systematische Bevorzugung von PolizeibeamtInnen als Zeuginnen vor Gericht ist eine Kampagne gestartet und Verfassungsklage eingereicht worden (www.polizeizeugen.de.vu).
- Ab September wird einer der FeldbefreierInnen wegen justizkritischen Aktionen vor Gericht stehen (www.projektwerkstatt.de/prozess).
- Im Rahmen der Studiengebühren-Protteste sowie auf Camps im Sommer wird es etliche Workshops zu kreativem Widerstand und Herrschaftskritik geben.
- In der neuen Heftreihe „Fragend voran ...“ zu Widerstand & Vision wird nach dem Themenheft „Herrschaftsfrei wirtschaften“ und dem Buch „Autonomie & Kooperation“ ein Heft zu Bildungskritik erscheinen.
- Zur Projektwerkstatt selbst: www.projektwerkstatt.de/saasen.